



inhalt

- 4 *Zur Eigenständigkeit befähigen.
Prof. Dr. Peter Matthiessen über seine
Erfahrungen beim Aufbau der Psychiatrischen
Station für Jugendliche und junge
Erwachsene in Herdecke*
- 10 *Vertrauen aufbauen in die eigenen Fähigkeiten.
Ein Gespräch mit der Oberärztin Barbara
Blankenburg und drei Jugendlichen.*
- 19 *Psycho-Diabetologie: Der Balanceakt
zwischen Freiheit und Einschränkung.*
- 20 *Appetit machen auf das Leben. Die Behand-
lung von Magersucht und Bulimie an der
Filderklinik bei Stuttgart.*
- 23 *Junge Menschen als Gegenüber ernst
nehmen. Die psychosomatische Station für
junge Erwachsene in Havelhöhe.*
- 26 *Auf dem Weg durch das tiefe, tiefe Tal.
Die heilsame Arbeit von Parceval – Jugend-
und Suchthilfe im Verbund.*

Impressum: medizin individuell, Nr. 45/46, Sommer 2012 | 13. Jahrgang | ISSN 1439-3220 | Nachdruck und Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber **Herausgeber und Verlag:** Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke gGmbH, Gerhard-Kienle-Weg 4, 58313 Herdecke, Telefon (0 23 30) 62-3638, www.gemeinschaftskrankenhaus.de, in Kooperation mit den Gemeinschaftskrankenhäusern Die Filderklinik, Stuttgart-Filderstadt, und Havelhöhe, Berlin **Redaktion und Text:** Dipl.-Biol. Annette Bopp, Hamburg, www.annettebopp.de | herdecke intern: Mitarbeit: Matthias Riepe und Mitarbeiter des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke **Redaktionsrat:** Annette Bopp, Dr. Christoph Rehm, Carsten Strübbe, Peter Zimmermann (vi.S.d.P.) **Gestaltung:** Hilbig Strübbe Partner, Büro für Design und Kommunikation: Annette Czempik, Carsten Strübbe, www.hilbig-struebbe-partner.de **Illustrationen:** Ari Plikat, www.ariplikat.de **Titel:** Axel Ketz, www.axelketz.de **Fotonachweis:** Seite 4-6: Carsten Strübbe | Seite 10/11: Stephan Brendgen, www.brendgen-fotodesign.de Seite 12: Carsten Strübbe | Seite 16/17: Annette Bopp | Seite 18: Stephan Brendgen | Seite 19: Carsten Strübbe Seite 20/21: Maks Richter (www.maks-richter.com) | Seite 22: Maks Richter, Carsten Strübbe | Seite 23: Stockphoto | Seite 26: Stephan Brendgen | Seite 28/29: Annette Czempik | Seite 30-33: Parceval | Herdecke Intern: Seite 1-4: Stephan Brendgen **Druck und Verarbeitung:** enßen print+media, Hattingen **Erscheinungsweise:** Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2012 **Anzeigen:** Bitte fordern Sie unsere Anzeigenpreisliste an **Auflage:** 20.000 Exemplare

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Erwachsen werden ist keine Krankheit – zum Glück. Aber die Entwicklungs-Herausforderungen für junge Menschen sind groß und führen nicht selten zu Krisen, in denen auch therapeutische Hilfe gefragt ist. Das setzt Verständnis und Interesse für den Heranwachsenden voraus. „Jeder junge Mensch braucht (mindestens) eine Person, die wirklich an ihm interessiert ist“ – so heißt es in einem der Gespräche mit Therapeuten in dieser Ausgabe.

Peter Matthiessen, erfahrener Psychiater aus Herdecke, stellt die Befähigung zu mehr Selbstständigkeit und die Zukunftsorientierung in den Mittelpunkt. Er stellt sie der „paralysierenden Perspektivlosigkeit“ gegenüber, die die moderne Gesellschaft dem nicht angepassten Jugendlichen bietet. Barbara Blankenburg schildert das aktuelle Konzept der Station für junge Erwachsene in Herdecke, die Bedeutung der Gruppe und die Übergangshilfen nach einer stationären Behandlung. Michael Quetz, Silke Biesenthal-Matthes und Stefan Dörner aus dem Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin beschreiben Ursachen für die wachsende Verunsicherung junger Menschen und typische Störungsbilder des Erwachsenwerdens heute.

Karl-Heinz Ruckgaber und Boris Krause aus der Filderklinik stellen am Beispiel der Essstörungen dar, wie es in der Therapie gelingen kann, eigene Gefühle zuzulassen und mehr Selbstbewusstsein zu gewinnen. Haci Bayram von der Jugend- und Suchthilfe Parceval in Berlin zeigt, wie befristete therapeutische Lebensgemeinschaften jungen Menschen mit Suchtproblemen Beziehungsangebote machen können.

Dörte Hilgard und Michael Meusers aus Herdecke beschreiben die speziellen Probleme von Heranwachsenden mit chronischen Krankheiten am Beispiel des Diabetes. Ganz besonders zur Lektüre empfehlen möchten wir die Berichte der Jugendlichen selbst, die offen und Mut machend über ihre Probleme und Zukunftshoffnungen erzählen: Lena und Marie, Jonas und Johanna, Jan, Lilli und Katharina. Auch wenn Ihre Namen aus verständlichen Gründen in Wirklichkeit anders lauten, so spricht doch aus jedem Schicksal eine authentische, individuelle Facette des Erwachsenwerdens.

Peter Zimmermann

Peter Zimmermann, Vorstand Förderverein
Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke